

DFW-Hauptversammlung hat wichtige Ziele festgelegt

Auf der Hauptversammlung des DFW am 1. 11. 2014 wurden weitreichende Beschlüsse für die Arbeit der kommenden Jahre gefasst:

Unter dem Titel „Gemeinsam leben lernen“ wird sich der DFW intensiv mit einer integrativen schulischen Wertebildung auf seiner Tagung am 21. bis 23. 3. 2015 befassen, ein Thema, das gerade im Hinblick auf die aktuellen Entwicklungen in der Gesellschaft an Bedeutung noch gewinnt.

Die Hauptversammlung beauftragte das Präsidium, sich für ein Bundesgesetz zur Ablösung der Staatsleistungen nach Art. 140 GG (Art. 138 WV) einzusetzen, um für die Länder endlich den notwendigen gesetzlichen Rahmen zu deren Durchführung zu schaffen. Dazu sollen auch Kooperationspartner gewonnen werden.

Ferner wurde das Präsidium beauftragt, die Möglichkeiten und Rahmenbedingungen zur Einrichtung einer humanistischen Soldatenbetreuung zu prüfen und diese gegebenenfalls einzufordern. Immerhin sind über 40 % der Soldaten ohne Konfession.

Die im DFW zusammengeschlossenen Gemeinschaften bekräftigen das Recht ihrer Mitglieder auf Selbstbestimmung am Lebensende einschließlich der Möglichkeit, einen assistierten Suizid in Anspruch zu nehmen, als Teil ihrer freigeistigen und humanistischen Weltanschauung und fordern vom DFW, für die Wahrung dieses Rechts einzutreten.

Renate Bauer

Extremismusprävention als wichtige Perspektive für Europa

Seminar der Unitarier betont Notwendigkeit der Friedenssicherung als gesellschaftliches Ziel

Auf dem Seminar „Menschenrechte statt Extremismus II“, das kürzlich in der Jugend- und Bildungsstätte Klingberg stattfand, haben die Teilnehmer anhand von Vorträgen, Diskussionsrunden und Arbeitskreisen Standpunkte entwickelt, die eine klare Haltung zu anstehenden gesellschaftlichen Problemen verdeutlichen:

Europa braucht einen neuen Identifikationskern, wenn auch zukünftig eine friedliche Entwicklung garantiert werden soll. Die zentrifugalen und desintegrierenden Kräfte bis hin zur Friedensgefährdung durch Machtgelüste von Despoten an den EU-Außengrenzen überwiegen. Die konventionellen militärischen Antworten auf diese Herausforderungen haben bisher nicht die gewünschten Erfolge gebracht. Von Nachhaltigkeit, die eine friedliche Entwicklung garantieren kann, ist in der

Der Dachverband Freier Weltanschauungsgemeinschaften e.V. (DFW) ist ein Zusammenschluss von Verbänden und Gemeinschaften in Deutschland, die für die Verwirklichung der in Artikel 4 des Grundgesetzes garantierten Freiheit des Glaubens, des Gewissens und des religiösen und weltanschaulichen Bekenntnisses eintreten. Er setzt sich dafür ein, dass niemand wegen seiner Herkunft, seiner Lebensauffassung und seines Geschlechts benachteiligt oder bevorzugt wird. Der DFW steht als Vertreter freigeistiger kirchenfreier Menschen ein für Humanismus, Toleranz und Menschenrechte, für ein friedliches Zusammenleben der Menschen unabhängig von ihren religiösen, weltanschaulichen und politischen Anschauungen und für ein ausgewogenes Verhältnis zwischen Mensch und Natur. Er ist für alle freigeistigen Gemeinschaften offen, die seine Ziele unterstützen. Der DFW ging 1991 aus dem Deutschen Volksbund für Geistesfreiheit hervor. Er setzt damit die Bestrebungen zur Bündelung der freigeistig-humanistischen Kräfte in Deutschland fort.



pfw – Pressedienst des Dachverbandes Freier Weltanschauungsgemeinschaften e.V.

Präsidentin: Renate Bauer, Otto-Dill-Str. 20, 67061 Ludwigshafen, Tel. 0621-581718

Auswertung/Abdruck honorarfrei. Belegexemplar erbeten an die pfw-Redaktion:

Ortrun E. Lenz M.A., Beethovenstr. 96, 63263 Neu-Isenburg, Tel. 06102-723509, Fax 723513

E-Mail: praesidentin-dfw@t-online.de * ortrun.e.lenz@t-online.de

Pressedienst Freier Weltanschauungsgemeinschaften

Politik wenig zu spüren. Gleichzeitig führt Perspektivlosigkeit in einer pluralen Gesellschaft Jugendliche dazu, sich extremistischen Gedanken zu nähern und sich als Gotteskrieger zu verdingen. Es gibt sicherlich keine Patentrezepte. Jedoch wird die Entwicklung einer nachhaltigen Energieinfrastruktur ein Weg sein, der einen entscheidenden Beitrag zur Friedenssicherung, zum Abbau von Migrationsdruck und Perspektivlosigkeit der jungen Generation leisten kann.

Welche Ziele im Erziehungswesen verfolgt werden müssen, um von einer Abschottungskultur der Industrieländer zu einer Willkommenskultur zu kommen, wurde in verschiedenen Beiträgen beleuchtet. Als offene Frage blieb im Raum, ob Ausweisentzug langfristig eine sinnvolle Maßnahme zur Extremismusprävention darstellt. Sind nicht viel grundsätzlichere Änderungen in unserem Erziehungswesen nötig, um einerseits umweltverträgliche Wohlstandsmöglichkeit in Ländern der Dritten Welt und gleichzeitig eine Willkommenskultur aufzubauen? Am Beispiel Quebec wurde deutlich, welche Zeiträume ein derartiger Mentalitätswandel in der alten industriellen Denkweise erfordert. Deshalb erscheint eine Koppelung von nachhaltigen Erziehungszielen mit nachhaltigen technologischen Zielen Europas ein erfolgversprechender und zeitsparender Weg zu sein. Somit wird der unumgängliche Klimaschutz zum Hilfsmittel, den nötigen Mentalitätswandel zu befördern.

Die Ergebnisse des Seminars „Menschenrechte statt Extremismus II“ werden in Kürze als Nr. 9 der Klingberger Reihe mit dem Titel „Extremismusprävention“ bei www.lenz-verlag.de und im Buchhandel erhältlich sein.

Horst Prem

Kooperation, die sich lohnt

Es ist bezeichnend, wie fruchtvoll manche Zusammenkünfte sein können, wenn sie gemeinsam ein Ziel verfolgen. Bereits seit mehreren Jahren besteht zwischen dem Humanistischen Freidenkerbund Haveland e.V. (HFH) und der Hans-Klakow-Oberschule Brieselang (HKOS) eine Kooperation in der Jugendarbeit. Insbesondere der Jugendclub „Millennium“ unter der Trägerschaft des HFH bietet für die Jugendlichen nach Schulschluss ein breites Angebot an Freizeitaktivitäten. Darüber hinaus besuchten die Schüler/innen der HKOS in den vergangenen Jahren Theaterstücke, Streitschlichter/innenschulungen sowie Berufsvorbereitungs- und Bewerbungstrainings.

Auch in diesem Schuljahr 2014/15 wird diese Kooperation ausgebaut mit der Maßgabe, die Vernetzung zwischen Jugendhilfe und Schule zu stärken und ein bedarfsorientiertes Angebot zu offerieren. Daher möchten wir im Folgenden unsere IOS-Schulprojekte näher beschreiben.

Streitschlichter/innenschulung:

Konflikte gehören für die meisten von uns zum Alltag dazu. Der Umgang mit Konflikten fällt aber Alt wie Jung nicht immer leicht. Daher liegt es uns besonders am Herzen, unsere Schülerinnen und Schüler mit dem notwendigen Handwerkszeug auszustatten, um ihre Konflikte beilegen zu können. Aus diesem Grunde werden von November 2014 bis Mai 2015 Schülerinnen und Schüler der HKOS in einem dreistufigen Lehrgang zu diesem Thema aus- und weitergebildet. Inhalte ihrer Streitschlichter/innenausbildung sind unter anderem: Stärkung der Persönlichkeit, Konflikterkennung und -intervention, Durchführung von Schlichtungsgesprächen sowie der Umgang mit (Cyber-)Mobbing.

Berufsvorbereitungs- und Bewerbungstrainings:

Der Übergang von der Schule in eine Berufsausbildung stellt häufig eine große Hürde für viele Schulabgänger/innen dar. Um Ängste zu überwinden und bestens für den Bewerbungsprozess vorbereitet zu sein, erhalten alle Neuntklässler/innen der HKOS ein einwöchiges intensives Training, das von sozialpädagogischen Fachleuten, Teamer/innen und Lehrkräften begleitet wird. Weiterhin werden Verbindungen zu regionalen Aus-



pfw – Pressedienst des Dachverbandes Freier Weltanschauungsgemeinschaften e.V.

Präsidentin: Renate Bauer, Otto-Dill-Str. 20, 67061 Ludwigshafen, Tel. 0621-581718

Auswertung/Abdruck honorarfrei. Belegexemplar erbeten an die pfw-Redaktion:

Ortrun E. Lenz M.A., Beethovenstr. 96, 63263 Neu-Isenburg, Tel. 06102-723509, Fax 723513

*E-Mail: praesidentin-dfw@t-online.de * ortrun.e.lenz@t-online.de*



Pressediens Freier Weltanschauungsgemeinschaften

bildungsstätten hergestellt. Folgende Inhalte werden dabei vermittelt:

- 1.) Informationen über verschiedene Berufe und Berufsgruppen,
- 2.) Herausbildung der eigenen Berufs- und Ausbildungswünsche sowie Hilfe zur Berufsorientierung,
- 3.) Erarbeitung einer individuellen Bewerbungsmappe,
- 4.) Vorbereitung auf das Bewerbungsgespräch bzw. den Einstellungstest sowie
- 5.) Diskussionen zu den Kompetenzen sowie Reflexionen, Hinweise und Hilfestellungen.

Wir hoffen auch in diesem Schuljahr auf eine gelingende Zusammenarbeit, die die Schüler/innen dabei unterstützen wird, ihre personalen sowie sozialen Kompetenzen zu erweitern.

Daniel Franz (Schulleitung)

Dr. Volker Mueller (Humanistischer Freidenkerbund Havelland)

Säkulare Dachverbände stellen sich vor

Podiumsdiskussion am 15.11.2014 um 15 Uhr in der Freireligiösen Gemeinde Wiesbaden über Gemeinsamkeiten und Unterschiede:

„Die Gegenmacht zu Macht und Einfluss von Kirche auf Staat und Gesellschaft?“

Seit mehr als 150 Jahren gibt es in Deutschland staatlich anerkannte Organisationen, in denen kirchen-ungebundene Menschen eine Gemeinschaft bilden und deren Ziel die Trennung von Staat und Kirche ist.

Politische Umstände sowie zahlreiche Verbots- und Neugründungsphasen brachten ein breites Spektrum unterschiedlicher Strömungen hervor, die sich dann wiederum in übergeordneten Verbänden (Dachverbänden) zusammenfanden, um eine wahrnehmbare Gegenmacht zur Macht der Kirchen in Staat und Gesellschaft zu bilden. Wie aber können die säkularen Verbände die Interessen ihrer Mitglieder als „Gegenmacht“ zu den Kirchen umsetzen? Was eint sie, was trennt sie?

In der Freireligiösen Gemeinde Wiesbaden stellen sich drei säkulare Verbände mit jeweils einem namhaften Repräsentanten bzw. einer Repräsentantin in einer Podiumsdiskussion der Öffentlichkeit vor. Es diskutieren:

Renate Bauer, Präsidentin des DFW (Dachverband Freier Weltanschauungsgemeinschaften)

Siegward Dittmann, Vizepräsident des BFGD (Bund Freireligiöser Gemeinden Deutschlands)

Helmut Fink, Vizepräsident des HVD (Humanistischer Verband Deutschlands)

Moderation: **Melanie Hofmann** (Freireligiöse Gemeinde Wiesbaden)

DFW (Dachverband Freier Weltanschauungsgemeinschaften): Der DFW wurde 1991 gegründet und ist die Nachfolgeorganisation des Deutschen Volksbundes für Geistesfreiheit. Im DFW sind u.a. der BFGD, der Bund für Geistesfreiheit, die Deutschen Unitarier sowie die Freigeistige Aktion für humanistische Kultur organisiert.

BFGD (Bund Freireligiöser Gemeinden Deutschlands): Der BFGD wurde 1859 in Gotha gegründet. Heute repräsentiert der BFGD noch freireligiöse Gemeinden in Hessen, in der Pfalz und in Baden.

HVD (Humanistischer Verband Deutschlands): Der HVD wurde 1993 aus unterschiedlichen freireligiösen und Freidenker-Organisationen gegründet. Vor allem in Ostdeutschland ist er stark vertreten, besitzt aber auch Landesverbände in Bayern, Hessen, Niedersachsen und BadenWürttemberg.

**Freireligiöse Landesgemeinschaft Hessen und Gemeinde Wiesbaden,
Gemeinschaft freigeistiger und humanistischer Weltanschauung, Rheinstr. 78, 65185 Wiesbaden,
Tel. 0611-377715, Internet: www.freireligioese-hessen.de und www.frgwi.de**

Elke Suchanek



pfw – Pressediens des Dachverbandes Freier Weltanschauungsgemeinschaften e.V.

Präsidentin: **Renate Bauer**, Otto-Dill-Str. 20, 67061 Ludwigshafen, Tel. 0621-581718

Auswertung/Abdruck honorarfrei. Belegexemplar erbeten an die pfw-Redaktion:

Ortrun E. Lenz M.A., Beethovenstr. 96, 63263 Neu-Isenburg, Tel. 06102-723509, Fax 723513

E-Mail: praesidentin-dfw@t-online.de * ortrun.e.lenz@t-online.de



Pressediens Freier Weltanschauungsgemeinschaften

Humanistische Flüchtlingshilfe im Havelland – hier und jetzt

Im Humanistischen Freidenkerbund Havelland e.V. wird sich Anfang November 2014 die Arbeitsgruppe Humanistische Flüchtlingshilfe im Havelland treffen. Sie soll die Möglichkeiten und Aktivitäten zur Unterstützung von Flüchtlingen und Asylsuchenden im Landkreis Havelland koordinieren und den Humanistischen Freidenkerbund mit anderen Initiativen verbinden. Dabei wollen wir eine demokratische und freie Willkommenskultur, unabhängig von Alter und religiös-weltanschaulichen, sozialen und kulturellen Unterschieden, unterstützen.

In den Orten Falkensee, Friesack und Nauen sind für uns besondere Schwerpunkte. Aber auch in den anderen Orten wie Brieselang und Wustermark sollte Hilfe entwickelt werden.

Folgende Fragen stehen im Vordergrund:

- kulturelle Angebote für Familien und Freizeit- und Bildungsangebote für Kinder und Jugendliche, um sich in unserem Land willkommen zu fühlen
- Unterstützung bei sozialen und materiellen Hilfen, z.B. durch Suppenküche, Kleiderkammer und Tafel
- Vermittlung von persönlichen Patenschaften für ausländische Familien
- Begleitung und Beratung von einzelnen hilfeschuchenden Personen

Wir werden weitere Schritte für unsere humanitären Hilfen beraten.

Wer in der offenen Arbeitsgruppe mitwirken möchte, kann sich gern melden beim: Humanistischen Freidenkerbund Havelland e.V., 14641 Nauen, Karl-Thon-Str. 42.

Tel.: 03321-450746. E-Mail: freidenker-havelland@web.de

Dr. Volker Mueller

Humanistischer Freidenkerbund Havelland e.V.

Einladung zum Presseseminar

15. und 16. November 2014 in Klingberg/Scharbeutz

Pressearbeit für Vereine und gemeinnützige Organisationen ist wichtiger als je zuvor. Auf diesem Presseseminar lernen Sie, wie Sie einfach und schnell einen wirksamen Presseverteiler erstellen, Ihre Pressemeldungen ansprechend gestalten und Redakteure zielgenau erreichen. Inhalte:

Tagesablauf in einer Redaktion, Aspekte des Textens in der Pressearbeit, Formulierungen: Worte und Sätze, Textaufbau, Formatierung, Wichtige Elemente zur Ankündigung einer Veranstaltung, Erarbeitung Beispiel-Pressetexte, „Ankündigung einer Veranstaltung“, „Nachbesprechung einer Veranstaltung“, Pressekontakte/Verteilerliste Email, Telefonieren, Fotos machen für die Pressearbeit, Individuelle Fragen/Hilfestellungen, Samstag, 10-17:00 Uhr und Sonntag, 09-14:00 Uhr, Vortragende: Wigmar Bressel und Dipl.-Kff. Kerstin Salerno, Teilnahmekosten: 60,- € pro Teilnehmer. Übernachtung inkl. Vollverpflegung: ab Freitag: DZ 85,- € pP; EZ 98,- € pP, ab Samstag: DZ 54,- € pP; EZ 61,- € pP,

Anmeldung per Fax oder Mail an

Jugend- und Bildungsstätte Klingberg, Fahrenkampsweg 7, 23684 Klingberg, Fax: 04524 - 1483

Mail: info@bildung-klingberg.de, Mehr Info: Tel.: 04524 - 9388, www.bildung-klingberg.de

Unitarier.de

Deutsche Unitarier Religionsgemeinschaft e.V.



pfw – Pressediens des Dachverbandes Freier Weltanschauungsgemeinschaften e.V.

Präsidentin: Renate Bauer, Otto-Dill-Str. 20, 67061 Ludwigshafen, Tel. 0621-581718

Auswertung/Abdruck honorarfrei. Belegexemplar erbeten an die pfw-Redaktion:

Ortrun E. Lenz M.A., Beethovenstr. 96, 63263 Neu-Isenburg, Tel. 06102-723509, Fax 723513

*E-Mail: praesidentin-dfw@t-online.de * ortrun.e.lenz@t-online.de*

Zweites überregionales Treffen freireligiöser und unitarischer Gemeinden im deutschsprachigen Raum (ÜRT)

vom 27. Februar bis 1. März 2015 in der Unitarische Freie Religionsgemeinde Frankfurt a.M.

„Freie Religion“ bedeutet, sich freien Geistes den existenziellen Fragen des Lebens in eigener Verantwortung und in Gemeinschaft mit anderen zu stellen. Dabei werden vernünftiges Verstehen und gefühlsmäßiges Erleben gleichermaßen wertgeschätzt.

Bei den überregionalen Treffen kommen Menschen aus dem gesamten deutschsprachigen Raum zusammen, um Kontakte zu knüpfen, sich über das Gemeindeleben auszutauschen und miteinander eine schöne Zeit zu verbringen. Die Treffen richten sich ganz gezielt vor allem an die „einfachen“ Gemeindemitglieder (d.h. solche ohne herausgehobene Funktion in ihren jeweiligen Gemeinden). Beim zweiten Treffen 2015 in Frankfurt am Main wird besonderes Augenmerk auf Arbeitskreise gelegt, die die Weltanschauung und die Lebensgestaltung des Individuums zum Thema haben. Folgende Arbeitskreise sind geplant:

Arbeitskreis 1: Ethik im Alltag

Wir alle sind immer wieder mit der Frage nach dem „richtigen“ Verhalten konfrontiert. Was ist der Maßstab dafür, was „richtig“ ist? In diesem Arbeitskreis schauen wir uns gemeinsam konkrete Beispiele aus dem Alltag der Teilnehmerinnen und Teilnehmer im Hinblick auf diese Dimension an. Wir fragen uns, was die für uns wichtigsten Wertvorstellungen und Handlungsmöglichkeiten in der jeweils gegebenen Situation sind, und wie wir mit einander widersprechenden Wertvorstellungen konstruktiv umgehen können.

Arbeitskreis 2: „Belastete Begriffe“

Es gibt Begriffe im Spektrum der Freien Religion (Gott, Seele, Glaube, Religion etc.), die immer wieder zu Missverständnissen und Missstimmungen führen, da jeder etwas anderes mit ihnen verbindet. In diesem Arbeitskreis sollen solche „belasteten Begriffe“ im Rahmen einer moderierten Diskussion erörtert, und dabei Unterschiede und Gemeinsamkeiten bei den persönlichen und institutionellen Interpretationen und Assoziationen herausgearbeitet werden.

Arbeitskreis 3: Freireligiöse und unitarische Identität / Wie erkläre ich Freie Religion

In diesem Arbeitskreis sollen Fragen und Antworten der freireligiösen und unitarischen Identität im Zentrum stehen. Die Ergebnisse sollen u.a. als Grundlage für sogenannte „Fahrstuhlgespräche“ dienen können (d.h. wie man die eigene „Freie Religion“ kurz und treffend jemandem erklärt, der damit noch nicht in Kontakt gekommen ist).

Arbeitskreis 4: Metta-Meditation

Die Metta-Meditation entstammt der ältesten Tradition innerhalb des Buddhismus, und hat zum Ziel, eine liebevollere und versöhnlichere Haltung sich selbst und anderen gegenüber zu entwickeln. Sie kann unabhängig von konkreten Glaubenssystemen praktiziert werden und erfreut sich weltweit innerhalb wie außerhalb der buddhistischen Religion großer Beliebtheit. In diesem Arbeitskreis soll die Meditation unter Anleitung eingeübt werden.

Arbeitskreis 5: Kleingruppen-Seelsorge (Small Group Ministry)

Dieses Format stellt eine neuere, aber sehr wichtige Entwicklung innerhalb der Freien Religion dar. Man trifft sich in kleinen Gruppen (etwa 4-8 Personen), um sich unter Anleitung und in vertrauensvoller Atmosphäre über die Bedeutung von – und den Umgang mit – existenziellen Fragen in eigenen Leben auszutauschen. Dabei steht das Sich-Anvertrauen und Teilen von wichtigen Themen im Vordergrund, Diskussionen finden dagegen nicht statt. Auch spielerische oder kleinere rituelle Elemente sowie kurze Lesungen von Texten können Teil des Small Group Ministry sein. In diesem Arbeitskreis soll das Format durch aktive Teilnahme selbst erfahren werden können.

Details zum Programm sind der Webseite zu entnehmen. Webseite des ÜRT: http://www.unitarier.net/Treffen/URT_treffen.html. Kontakt: Unitarische Freie Religionsgemeinde K.d.ö.R., Fischerfeldstr. 16, 60311 Frankfurt/Main, E-Mail: info@unitarier.net, Telefon: 069 – 28 03 82, Fax: 069 – 28 03 83, Bürozeiten: Montag bis Freitag 09.00 bis 12.30 Uhr.

Alexander Schmahl



pfw – Pressedienst des Dachverbandes Freier Weltanschauungsgemeinschaften e.V.

Präsidentin: Renate Bauer, Otto-Dill-Str. 20, 67061 Ludwigshafen, Tel. 0621-581718

Auswertung/Abdruck honorarfrei. Belegexemplar erbeten an die pfw-Redaktion:

Ortrun E. Lenz M.A., Beethovenstr. 96, 63263 Neu-Isenburg, Tel. 06102-723509, Fax 723513

E-Mail: praesidentin-dfw@t-online.de * ortrun.e.lenz@t-online.de



Pressediens Freier Weltanschauungsgemeinschaften

DFW-Heft 29 ist erschienen

In der Schriftenreihe für freigeistige Kultur „Berichte und Standpunkte“ ist das DFW-Heft 29 erschienen. Es trägt den Titel: „**Religiöse und weltanschauliche Herausforderungen – Gefahren für den (sozialen) Frieden. Aufgaben der säkularen Verbände**“ und beinhaltet die Ergebnisse der Tagung des Dachverbandes Freier Weltanschauungsgemeinschaften e.V. vom 24. bis 26. Januar 2014 in der Franken-Akademie Schloss Schney. Erhältlich ist der 76-seitige Band mit der ISBN 978-3-943624-19-9 für 7,90 Euro im Buchhandel oder direkt beim im Shop des Angelika Lenz Verlags unter www.lenz-verlag.de.

Ein Buch, das Mut macht

Jan Bretschneider: Abschied und Ankunft

Neu-Isenburg: Angelika Lenz Verlag 2014, 168 S., 14,90 €, ISBN 978-3-943624-04-5

Erhältlich im Buchhandel oder über www.lenz-verlag.de

Rechtzeitig zum November, dem Monat, in dem allgemein der Toten gedacht wird, erscheint Jan Bretschneiders zweites Buch zum Thema Abschied, diesmal in Verbindung mit dem Thema Ankunft. Nicht nur in Gedichtform betrachtet Bretschneider sein Thema, sondern er reichert es mit eigenen Geschichten und Teilen von Trauerreden an. Weiter wird Abschied und Ankunft auch von mehreren Seiten erzählt.

Scheinbar chaotisch und eher zusammenhanglos wirkt die Zusammenstellung und mancher mag sich fragen, was denn nun Erzählungen über Naturforscher, Liebesgeschichten oder Kommentare zur letzten Volkszählung, nach der Deutschland über Nacht mehr als eine Million Einwohner verlor, mit Trauer und Tod zu tun haben.

Aber Bretschneider geht es um eine Einbeziehung des Todes in das übergreifende Thema Abschied, denn der Tod ist eine bestimmte Form des Abschieds, die endgültige, doch eine, die schon vorbereitet sein kann, wenn man für Abschiede aufmerksam ist. Und er geht noch einen Schritt weiter in seiner Verbindung des Abschiedes mit Ankunft. Dass er diese danach stellt und nicht, wie viele es wohl erwarten, davor, denn zuerst müsste man doch ankommen, um wieder Abschied zu nehmen, macht das Besondere seines Buches aus. Es erzählt nämlich noch mehr als vom Tod von Trauerbewältigung und von Liebe, die bleibt, die sich auch weiter entwickelt nach einem Abschied von einem Menschen hin zu neuem Lieben.

Wer trauernde Menschen begleitet, weiß, wie so manche erste Reaktion nach einem Tod eines Menschen ein „nie wieder“ ist, nie wieder eine Bindung eingehen, nie wieder sich verlieben wollen usw. Und häufig kommt später die Erfahrung, doch wieder zu lieben oder den Wunsch nach einem Menschen zu spüren, mit dem man verbunden sein möchte. Dabei tauchen oft Schuldgefühle auf gegenüber dem verstorbenen Partner/Partnerin, Zweifel an der eigenen Liebe den Verstorbenen gegenüber, und an diesem Zwiespalt wie auch seinem Überwinden lässt Bretschneider uns teilhaben.

Der Wechsel zwischen tiefer Trauer, Schmerz und neuer Zuversicht wird nicht geradlinig erzählt, sondern auf vielen Ebenen angesprochen. Das macht dieses Büchlein so lebendig. Und wozu es weiter auffordert, ist die Besinnung auf den Abschied als Teil des Lebens, das Wissen, dass es ein Ende gibt, und wie wir uns darauf vorbereiten können. Dazu dienen gerade die Erzählungen über die Naturforscher und deren bewusstes Vorbereiten auf eine Reise, die womöglich keine Wiederkehr erlaubt. Mit diesen Erzählungen spiegelt Bretschneider die Situation von uns allen, und gestaltet damit ein Buch, das Mut macht.

Renate Bauer



pfw – Pressediens des Dachverbandes Freier Weltanschauungsgemeinschaften e.V.

Präsidentin: Renate Bauer, Otto-Dill-Str. 20, 67061 Ludwigshafen, Tel. 0621-581718

Auswertung/Abdruck honorarfrei. Belegexemplar erbeten an die pfw-Redaktion:

Ortrun E. Lenz M.A., Beethovenstr. 96, 63263 Neu-Isenburg, Tel. 06102-723509, Fax 723513

E-Mail: praesidentin-dfw@t-online.de * ortrun.e.lenz@t-online.de